

Projektwettbewerb für den Neubau einer kantonalen gewerblichen Berufsschule in Niederurnen (Schweiz)

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **27 (1973)**

Heft 8: **Schulbauten = Écoles = Schools**

PDF erstellt am: **11.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-334780>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Projektwettbewerb für den Neubau einer kantonalen gewerblichen Berufsschule in Niederurnen (Schweiz)

Preisgericht:

Landamtmann Dr. Fritz Stucki, Netstal
Reg.-Rat. Kaspar Rhyner, Elm
Dr. Hch. Aebli, Glarus
R. Bächtold, Rorschach
B. Gerosa, Zürich
M. Werner, Greifensee
M. Zehnder, Siebnen

Beratende Stimme:

A. Sauter, Netstal
St. Rhyner, Niederurnen
W. Luchsinger, Schwanden
K. Zimmermann, Schwändi

Anweisungen für die Projektierung:

Es wird großer Wert auf eine wirtschaftliche Lösung gelegt, sowohl bezüglich der Erstellungs- als auch der Betriebskosten. Das Preisgericht behält sich vor, die Wirtschaftlichkeit einzelner Projekte genauer überprüfen zu lassen und den definitiven Entscheid auf Grund dieser Erhebungen zu treffen.

Das Konzept der Schule soll der künftigen Entwicklung der Unterrichtsmethoden Rechnung tragen. Es ist eine Flexibilität anzustreben, welche verschiedenartige Raumnutzungen und Kombinationsmöglichkeiten zuläßt, ohne große bauliche Veränderungen zu verursachen.

Es steht den Bewerbern frei, dem Projekt einen Konstruktionsraster zugrunde zu legen, welcher die Anwendung neuer Baumethoden erlaubt. Die Wahl der Baumethode kann jedoch erst in einer späteren Phase erfolgen, auf Grund von Vergleichsberechnungen.

Das Raumprogramm basiert auf der Annahme, daß jeder Klasse ein eigenes Klassenzimmer zugeteilt wird. Bei Anwachsen der Schülerzahlen ist mit der Umstellung auf das Lehrerzimmer-System (Wanderklassen) zu rechnen.

Wünschbare Gliederung der Klassenzimmer:

- 3 Zimmer für Diplommittelschule
- 2 Zimmer für Oberseminar
- Rest inkl. Gruppenzimmer für Gymnasium A/B/C.

Die normale Höhe der Klassenzimmer soll bis auf 7 m Tiefe min. 3 m im Lichte betragen. Tiefere Räume müssen entsprechend höher gestaltet oder zusätzlich belichtet werden.

Von den Straßen ist ein Mindestabstand von 5 m einzuhalten. Gegenüber der Parzelle Nr. 25 muß, auch für Hauptfronten, ohne Rücksicht auf die Geschobzahl, ein Grenzabstand von 4 m eingehalten werden. Im übrigen gilt die Bauordnung von Glarus, welche bezüglich der Zonenvorschriften Ausnahmen zuläßt.

Auf dem Schulareal sind in direktem Zusammenhang mit der Turnhalle nur für den eigentlichen Turnbetrieb Außenanlagen zu schaffen (Trocken- und Spielplatz, Geräteplatz). Für den Turn- und Sportbetrieb stehen anderweitige Anlagen zur Verfügung.

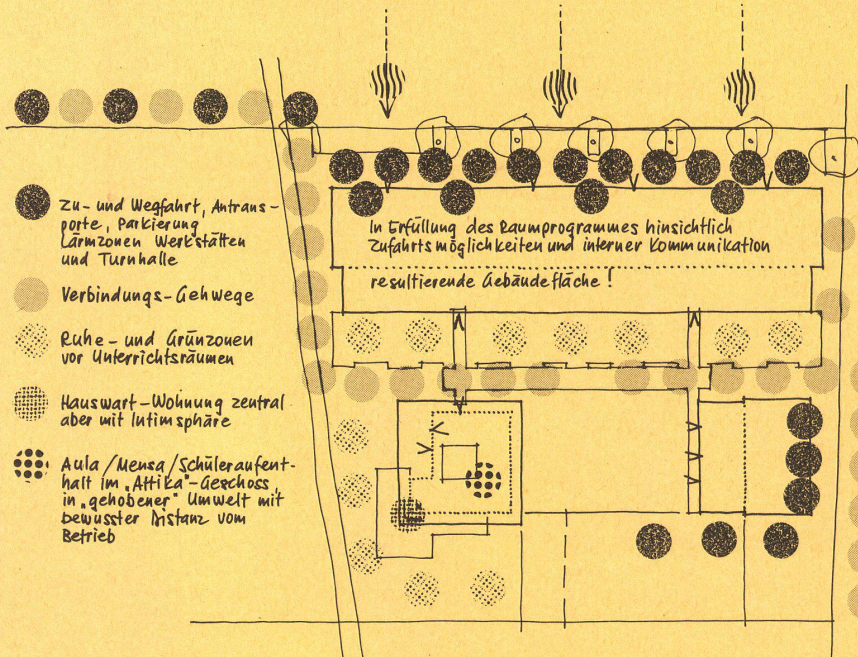
Maxime für die Bearbeitung des Projektes 4900

... die Form sei Ergebnis und nicht Ausgangspunkt ...

es wurden angestrebt

- der Anordnung des Raumprogrammes Funktionsablauf, Einheiten und Immissionen zugrunde zu legen
- mit klarer Disposition und Gestaltung die Ablesbarkeit und die visuelle Kommunikation zu erleichtern
- grösstmögliche Bedarfs - Flexibilität zu wahren in allen Unterrichts- und Demonstrationsräumen
- den örtlichen Gegebenheiten Rechnung zu tragen

... wie z.B. extrem starker Wind- und Wetteranfall, gegen welchen der lange Werkstätten-Trakt als „Schutzwall“ dienen kann ...



Die Konstruktion wäre weitgehend möglich in leichter flexibler und masseinheitlich vorgefertigter Elementbauweise, optimal wartungsfrei ...

... Wirkung auf die Benutzer in gewissem Sinne pädagogisch positiv, denn "Es besteht nach wie vor ein grosses Missverhältnis zwischen der Unexaktheit am Bau und der Exaktheit in der Industrie" (Zitat)

und man könnte sich vorstellen, dass eine klar und ihrer Bedeutung entsprechend würdig einfache (ohne anmassende Monumentalität) konzipierte Anlage mit zur Aufwertung der handwerklichen und technischen Berufe beitragen könnte ...

20.11.72 4900

1
Erläuterungsbericht zum erstprämierten Projekt von
Jakob Zweifel+Willi Marti, Glarus.

1. Preis

Jakob Zweifel + Willi Marti, Glarus

Aus dem Preisgerichtsentscheid:

Charakterisierung des Projektes

Der Verfasser gliedert das Projekt in drei Baukörper mit weitläufigen Verbindungswegen.

Unterrichtstrakt 5geschossig.

Demonstrationsräume sowie Turnhalle eingeschossig.

Die Verbindung zu den einzelnen Trakten erfolgt durch offene Pausenhallen.

Situation

Klare und richtige Erschließung der Schule. Einfache, saubere Gestaltung der Umgebung. Von der Spielwiese und dem Turnplatz sind Immissionen auf die Schule zu erwarten.

Betrieb

a) Allgemeine Räume

Klar betonte und übersichtliche Eingänge. Trennung Lehrerzimmer, Verwaltung und Rektorat denkbar. Aula und Mensa auf dem Dachgeschoß schön, jedoch aufwendig. Problematisch sind Zugänge und Lift.

b) Unterrichtsräume

Gute Zusammenfassung der Einheiten. Belichtung Hallen und Treppenhaus aufgelöst. Unterrichts- und Demonstrationsräume zweckmäßig.

c) Spezielle Beziehungen

Lage und Organisation der Turnhalle richtig. Abwart mit guter Übersicht.

Erweiterung

Organische Möglichkeit vorhanden für Demonstration 1 und 2w. Schulgebäude müßte als freistehender Körper gebaut werden.

Wirtschaftlichkeit

Betrieb und Unterhalt zweckmäßig und übersichtlich. Einfache konstruktive Bauweise. Kubische Ausmaße im Mittel (m^3 40 320)

Architektonische Gestaltung

Der Charakter einer Berufsschule ist gut erfaßbar.

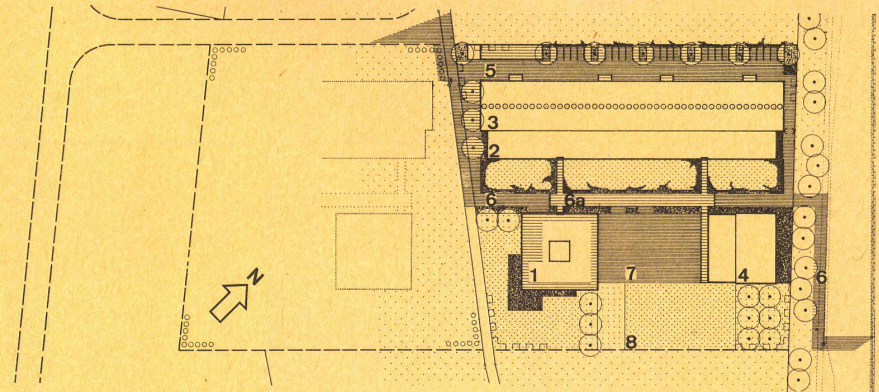
Zusammenfassung

Dem Verfasser ist es gelungen, durch geschickte Verteilung der Baukörper eine gute Lösung zu erreichen.

Die Grundrisse sind betriebstechnisch günstig gestaltet.

Vor allem sind die Räume für den Fachunterricht den Demonstrationsräumen gut zugeordnet.

Die günstige Baukubatur gewährleistet eine wirtschaftliche Lösung hinsichtlich Bau, Betrieb und Unterhalt.



2 Lageplan.

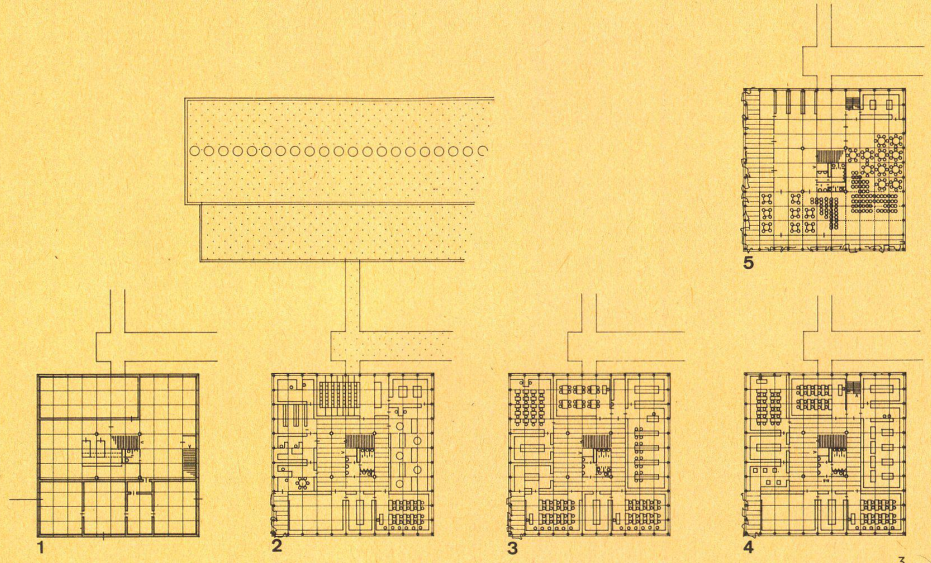
- 1 Allgemein und Unterricht
- 2 Unterricht
- 3 Demonstration
- 4 Turnhalle

- 5 Zufahrt und Parkierung
- 6 Fußgänger
- 6 a Gedeckt
- 7 Turn- und Pausenplatz
- 8 Spielwiese
- 9 Erweiterung

3 Grundrisse.

- 1 Untergeschoß
- 2 1. Obergeschoß
- 3 2. Obergeschoß
- 4 3. Obergeschoß
- 5 Dachgeschoß

4 Erdgeschoß.



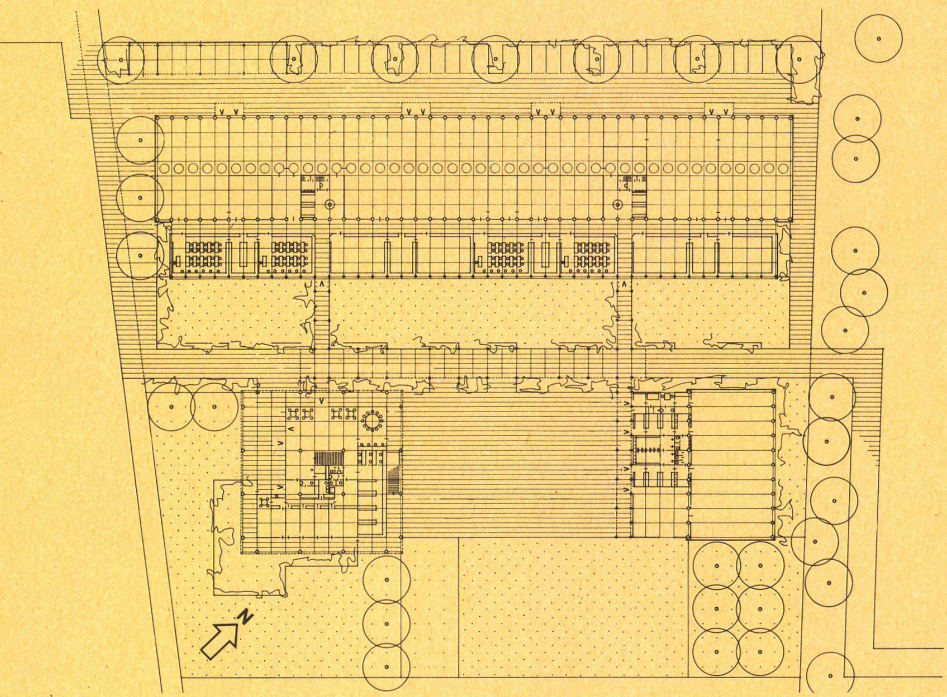
1

2

3

4

5



2. Preis:

Andreas Lisch, Zürich und Chur
Mitarbeiter: Rico Vogel + A. P. Müller

Aus dem Preisgerichtsentscheid:

Charakterisierung des Projektes

Zusammenfassung der Bauten in einem Baukörper mit Unterrichts- und Demonstrationstrakt. Unterrichtstrakt 4geschossig. Demonstrationstrakt 1geschossig. Interne gute Verbindungen vom Unterrichts- zum Demonstrationsbereich.

Situation

Erschließung der Anlage gut. Nebeneingang Turnhalle schwer auffindbar, Lage und Orientierung der Bauten zweckmäßig. Einfache und sorgfältige Gestaltung der Umgebung.

Betrieb

- Allgemeine Räume
Hauptzugang und Treppenanlage Klassentrakt ungelöst. Aula, Mensa in das System eingezwängt. In den Obergeschossen Halle uneinheitlich belichtet.
- Unterrichtsräume
Anordnung in den Obergeschossen grundsätzlich richtig. Demonstration lange und schmale Räume.
- Spezielle Beziehungen
Gegenläufige Bewegungen der Turnhallen-Nebenräume. Lage der Abwärtswohnung richtig.

Erweiterung

Zugang zum Haupteingang mit der Erweiterung erschwert.

Wirtschaftlichkeit

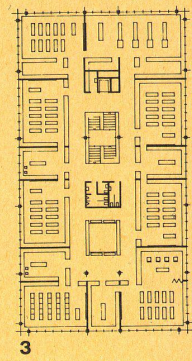
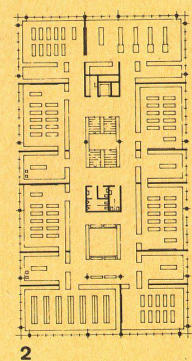
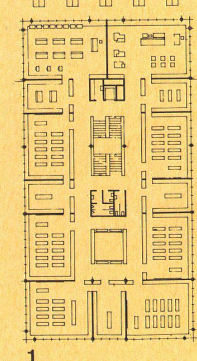
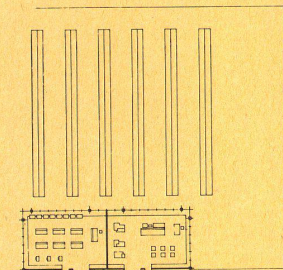
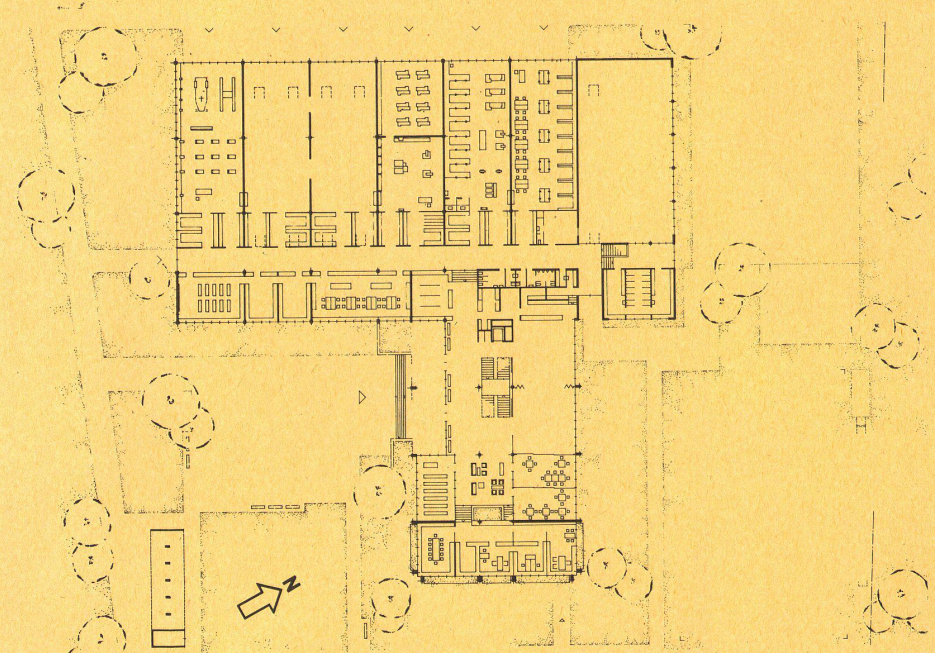
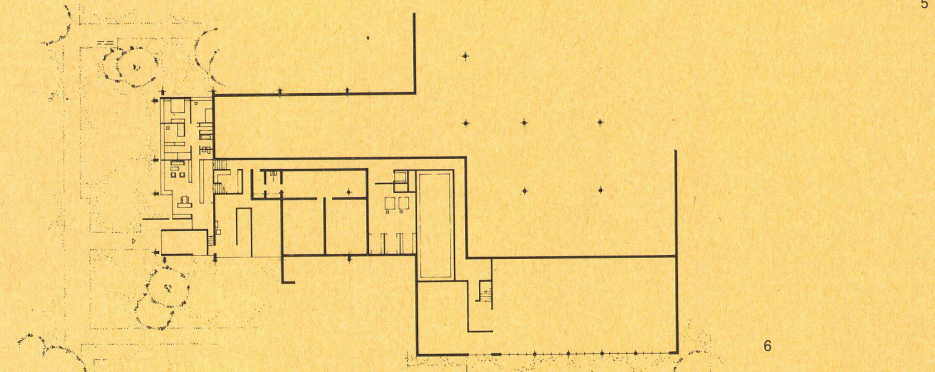
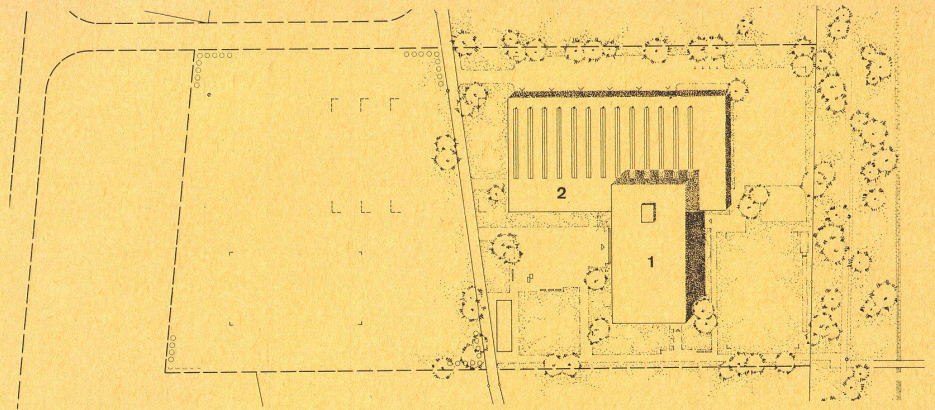
Betrieb und Unterhalt einfach. Wirtschaftliche und konstruktive Bauweise. Deutlich unter dem Mittel der kubischen Ausmasse, auch unter Berücksichtigung der zu geringen Geschoßhöhen (m^3 36 374).

Architektonische Gestaltung

Ansprechendes Projekt.

Zusammenfassung

Der Verfasser hat mit einfachen Baukörpern eine kompakte Lösung erreicht. Die Grundrisse in den Obergeschossen sind betriebstechnisch gut gestaltet. Die niedrige Baukörperhöhe gewährleistet eine wirtschaftliche Lösung hinsichtlich Bau, Betrieb und Unterhalt.



5
Lageplan.

1 Klassentrakt
2 Werkstätten

6
Grundriß Sockel- und Kellergeschoß.

7
Grundriß Erdgeschoß.

8
Obergeschosse.

1 1. Obergeschoß
2 2. Obergeschoß
3 3. Obergeschoß

5

6

7

8

3. Preis

Team 68; Rolf Gregor Zurfluh, Rapperswil

Mitarbeiter: Judith Hug

Statik: Walter Böhler, Rapperswil

Aus dem Preisgerichtsentscheid:

Charakterisierung des Projektes

3geschossiger, doppelbündiger Hauptbau entlang der südöstlichen Grenze.

Nordwestlich vorgelagerte Shedbauten für die Demonstrationsräume und die allgemeinen Räume.

Ausgeprägte strukturelle Formgebung der ganzen Anlage.

Situation

a) Erschließung

Übersichtliche Zugänge für Schüler, gute Lage der Autoparkplätze.

Die engen Zufahrten für die Demonstrationsräume 2w sind unbefriedigend.

b) Lage und Orientierung der Bauten

Sie sind generell richtig orientiert, bis auf die Nordlage der Abwartswohnung.

c) Umgebung

In der ersten Etappe ungenügende Freiräume mit zu knapp bemessenen Pausenplätzen.

Betrieb

a) Allgemeine Räume

Verwaltung und Lehrerzimmer zentral gelegen, aber gegen Norden orientiert.

Die Lage der Aula im Bereich der Demonstrationsräume 2w kann nicht überzeugen.

b) Unterrichtsräume

Der Grundrißaufbau der Anlage basiert auf einem generell richtigen Gangsystem, der aber in der vorgeschlagenen Form Nachteile aufzeigt, wie die weitläufigen Stichgänge zu den Demonstrationsräumen 2w und die engen Verhältnisse bei den Haupttreppen.

Die Ausbildung der Obergeschosse zeigt eine rhythmische Ausweitung der Korridore und demzufolge eine formale Gliederung der Grundrisse, die aber eine Flexibilität beeinträchtigt.

c) Spezielle Beziehungen

Die Trennung der beiden Maurerdemonstrationsräume ist nachteilig.

Erweiterungen

Eine organische Erweiterung mit dem zugrunde liegenden Raster und Organisationssystem ist gewährleistet.

Wirtschaftlichkeit

a) Betrieb und Unterhalt im Rahmen

b) Bauweise

Aufwendige Shedkonstruktionen. Aus den Plänen sind keine Vorteile über das ungewöhnliche, innere Pfeilersystem des Hauptbaues ersichtlich.

c) rev. m³: 42 242

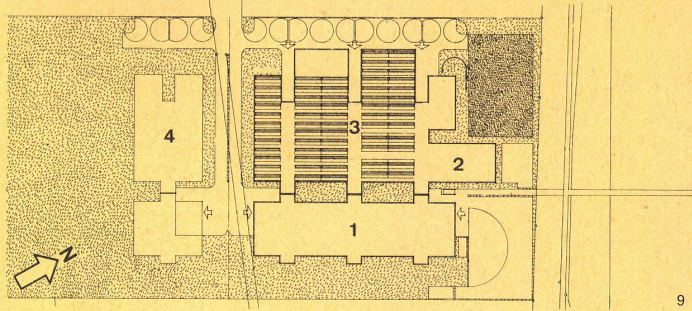
Über dem Durchschnitt. Theorieräume nur 3,3 m Geschoßhöhe.

Architektonische Gestaltung

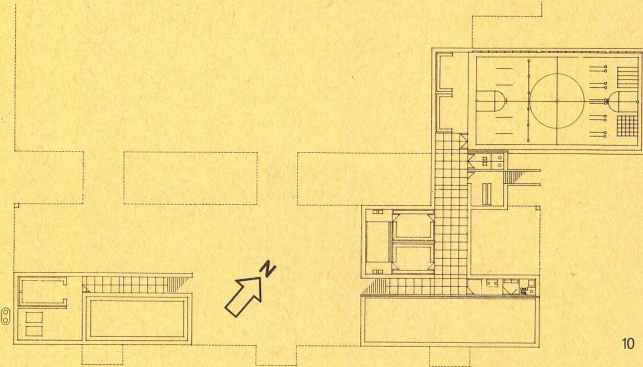
Einheitliche und gute Durchbildung der Fassaden. Die Grundrisse sind nicht mit der gleichen Konsequenz durchgeführt.

Zusammenfassung

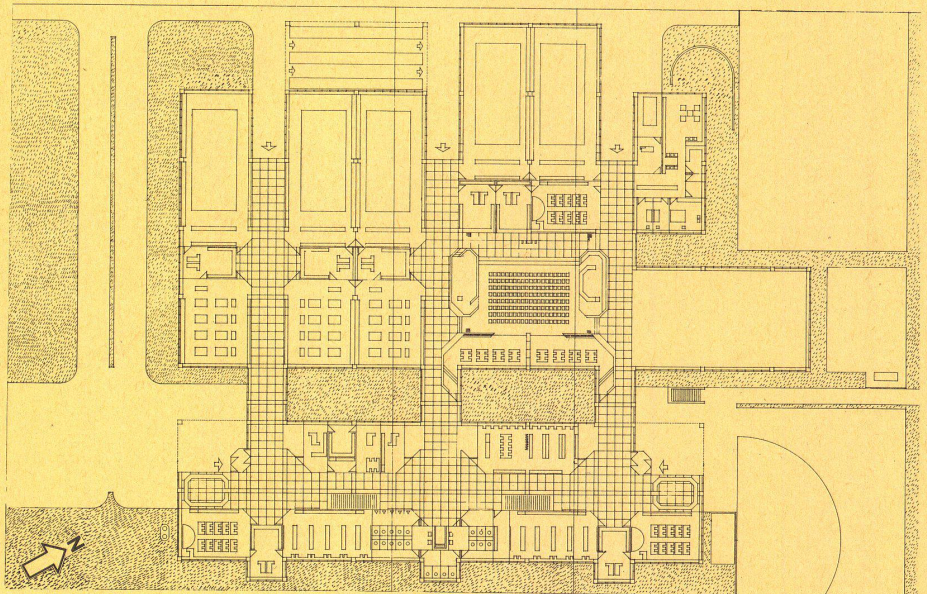
Das Projekt überzeugt durch die bauliche Grundhaltung der Anlage und deren Erweiterungsmöglichkeiten.



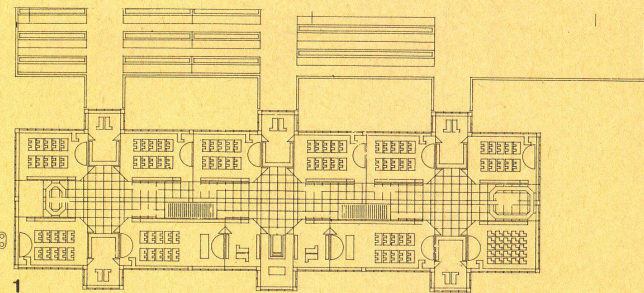
9



10



11



1

9
Lageplan.

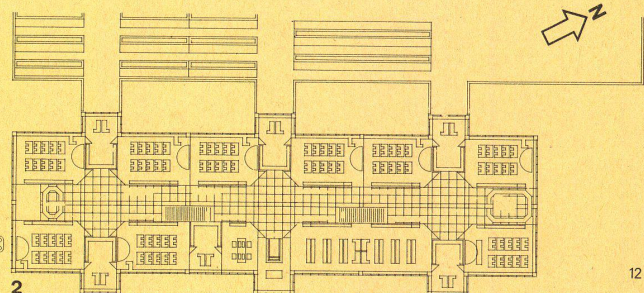
1 Klassentrakt
2 Turnhalle
3 Werkstätten
4 Erweiterung

10
Untergeschoß.

11
Erdgeschoß.

12
Obergeschosß.

1 1. Obergeschoß
2 2. Obergeschoß



2

12